

kelte. Das setzt möglichst gründliche Berücksichtigung nicht nur der weitverstreuten schriftlichen Überlieferung, sondern auch der Ergebnisse der Archäologie und der Sprachwissenschaft voraus. Der 1. Teil der Abhandlung versucht, die Geschichte Mitteldeutschlands in der vorangehenden germanischen Periode darzustellen, mit besonderer Berücksichtigung der ethnischen Wandlungen, der politischen Organisation sowie jenes Prozesses, der zum Verschwinden der germanischen Besiedlung in Mitteldeutschland und in den benachbarten Gebieten geführt hat. Das Hauptgewicht liegt bewußt auf der politischen Organisation des Thüringerstammes. Der 2. Teil ist der gesamtslawischen Entwicklung gewidmet, in deren Zusammenhang die westslawische Expansion gehört; es geht also hier um den sog. frühslawischen Besiedlungshorizont in Mitteleuropa (z. T. auch in Ost- und Südosteuropa), sowie um die Richtung der frühesten Wanderungen der Slawen. Der 3. Teil behandelt die politischen Voraussetzungen der slawischen Westexpansion, die fast keinen Widerhall in den schriftlichen Quellen fand; dann werden möglichst alle Zeugnisse, welche die slawische Besiedlung des westlichen Mitteldeutschland in den Schriftquellen hinterlassen haben, zusammengestellt und erörtert (in der Reihenfolge der kirchlichen Institutionen, in deren Besitz Slawen nachweisbar sind, also: Erfurt, Fulda, Hersfeld, Magdeburg, Quedlinburg, Gernrode, Kaltenborn, Goslar u. a. m.), darauf die archäologischen Spuren gesammelt und analysiert (mit einem Katalog der slawischen Funde), endlich – mehr kursorisch – ein Forschungsbericht über den Beitrag der sprachwissenschaftlichen Forschung zum Problem erstattet. – Einige Untersuchungen zu Einzelproblemen, die zum Teil die Ergebnisse der Arbeit vertiefen möchten, wurden anderswo publiziert, vgl.: *Slowianie na południowym pogórzu Harzu i na Złotej Niwie* [mit Rés.: *Les Slaves dans le massif sud du Harz et dans la Goldene Aue*], *Przegląd Historyczny* 65 (1974) S. 223–242; *Germanie i początki osadnictwa słowiańskiego na obszarze dzisiejszej Czechosłowacji* [mit Zus.: *Germanen und die Anfänge der Besiedlung des heutigen tschechoslowakischen Staatsgebietes durch die Slawen*], *Roczniki Historyczne* 42 (1976) S. 1–30; *Slowianie koło Erfurtu* [mit Rés.: *Les Slaves dans la région d'Erfurt*], *Slavia Antiqua* 23 (1976); *Rejestr posiadłości kolegiaty w Goslarze (koniec XII wieku) jako źródło do społeczno-politycznych dziejów Słowian połabskich* [Die Besitzregister des Stiftes in Goslar aus dem Ende des 12. Jh. als Quelle zur sozial-ökonomischen Geschichte der Westslawen], in: *Ars Historica. Prace z dziejów powszechnych i Polski* (Labuda-Festschrift), Poznań 1976, S. 219–227. Jerzy Strzelczyk (Selbstanzeige)

Jörg Jarnut, Beiträge zu den fränkisch-bayerisch-langobardischen Beziehungen im 7. und 8. Jh. (656–728), *Zs. f. bayer. LG* 39 (1976) S. 331–352, versucht einen Zusammenhang zwischen dem Usurpationsversuch des Hausmeiers Grimoald in Austrien (656) und der Usurpation Herzog Grimoalds von Benevent in Italien (662) herzustellen. Außerdem werden einige Anmerkungen zum Wirken des hl. Rupert in Salzburg und zu verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem bayerischen Herzogshaus und den Pippiniden gemacht.

W. H.

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 115 (1975). – Dieser Band enthält Vorträge, die im Herbst 1974 bei einem Symposium anlässlich des 1200-jährigen Domjubiläums gehalten wurden. Die Beiträge der Seiten 1–174 sind unter dem Titel *Salzburg im 8. Jahrhundert*, hg. von Heinrich Koller und Heinz Dopsch, Teil 1 auch separat erschienen. – Andreas Lippert, *Die Bodenfunde Salzburgs im 8. Jahrhundert* (S. 5–18), gibt einen Überblick über die bis jetzt erreichte archäologische Erschließung Salzburgs und